



GÖTTERBAUM

Ailanthus altissima

Woher? Wann? Wie? Südostchina; kam 1743 nach Paris und breitet sich seit dem 19. Jhdt. in der gemäßigten Klimazone stark aus. Anpflanzung als Zierpflanze in Städten aufgrund der hohen Toleranz gegenüber Trockenheit, Salz und Luftverunreinigungen. Trümmer- und Schuttflächen nach dem 2. Weltkrieg begünstigten die Vermehrung in Europa. Über 300.000 propellerförmige Samen pro Pflanze breiten sich über Wind und Wasser aus; Verkehrsmittel wie die Bahn fördern die Verbreitung; starke Vermehrung durch Wurzelaustriebe und Stockausschläge.

Wo jetzt? In warmen und trockenen Lebensräumen; besiedelt häufig städtische Bereiche; in Österreich vor allem im pannonischen Raum. Oft auf offenen Flächen ohne starke Beschattung; bevorzugt lehmige und frische Böden, kommt aber auch mit Nährstoffarmut zurecht; vor allem auf Bahndämmen, Schuttflächen und in Gärten.



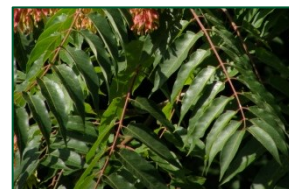
Vorsicht, Massenvermehrung! ☠️ **Samen und Rinde sind giftig!**

WUCHS: 20-25m hoher Baum; gilt mit einem Jahreshöhenzuwachs von 50cm als einer der schnellstwüchsigen Bäume Europas (in der Jugend stärker); wird meist nicht älter als 100 Jahre; grauer Stamm mit rautenförmigen Rissen.

BLÄTTER: Auffallend groß (bis 80cm), wechselständig angeordnet, mit bis zu 40 ganzrandigen Fiederblättchen, die etwa 5-18cm lang und 2,5-5cm breit werden und beim Zerreiben unangenehm scharf riechen – sie sind leicht giftig. Auffällig sind die großen, herzförmigen Blattnarben.

BLÜTE: Attraktive Blüte im Juli, stark duftende, grünlich-gelbe Blüten (mit 5 Kelchblättern, 5 freien Kronblättern und 10 Staubblättern) in großen, aufrechten Rispen, zweihäusig.

FRÜCHTE: Ab August eschenähnliche, gedrehte 3-5cm lange, geflügelte Früchte; Fruchstände sonnenseitig leuchtend rot; giftig!



Früchte

VERWECHSLUNGSMÖGLICHKEITEN: Essigbaum (*Rhus typhina*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Eschenahorn (*Acer negundo*)

AUSWIRKUNGEN AUF DEN STANDORT: Durch rasches Wachstum Verdrängung der heimischen Vegetation. Positive Auswirkungen auf die Luftqualität in Städten.

MASSNAHMEN & TIPPS: Vorbeugend ist eine Anpflanzung und Etablierung des Götterbaumes zu vermeiden. Fällung führt zu Stockausschlägen und Wurzelbruten und ist daher nicht empfehlenswert. Ringeln ist nur mäßig erfolgreich. Am wirkungsvollsten ist die Beimpfung mit Ailantex® (mit dem Welkepilz *Verticillium nonalfalfae*). Junge Sämlinge sollten händisch samt der Wurzel ausgerissen, größere Bestände durch wiederholtes Mähen, Entfernen der Schnittreste und anschließendes Mulchen bekämpft werden. Fachgerechte Entsorgung anfallender Pflanzenreste ist entscheidend, um eine weitere Verbreitung zu unterbinden.



Bildnachweis: Bild 1 ÖBf/Gernot Weiss, Bild 2 und 3 ÖBf/Thomas Neumair

Jegliche Maßnahmen bedürfen des Einverständnisses der Grundeigentümer!